



LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

Fächer: Biologie	Themenbereiche: PILZE	JAHRGANGSSTUFE 5-13
ORT Lernanlass:	Fürth-Weschnitz Pilzlehrpfad, eingerichtet vom Verein der Pilzfreunde und Naturschützer Odenwald e. V.	
Lage:	Ausgangspunkt ist der Naturparkplatz "Kapellenberg" unterhalb der Walburgiskapelle bei Fürth-Weschnitz . Der Pilzlehrpfad führt auf einem Rundweg durch den Wald.	
Zugang Anreise:		

<p>Was ist zu sehen?</p>	<p>Der Verein der Pilzfreunde hat in Zusammenarbeit mit dem Unesco Geopark Bergstraße-Odenwald im Jahr 2009 einen Pilzlehrpfad errichtet. Auf 22 Hinweistafeln werden 37 heimische Pilzarten vorgestellt. Weitere Informationen findet man auf 3 zusätzlichen Tafeln. In der Nähe, auf der anderen Straßenseite, befindet sich das Forsthaus Almen, die Umweltpädagogische Station des Geoparks. Dort sind in einer Glasvitrine einige Pilzmodelle ausgestellt, die vom Pilzverein zur Verfügung gestellt wurden.</p>
<p>Was ist zu lernen?</p>	<p>Es gibt genaue Informationen zu 32 einzelnen Pilzarten. Diese sind auf dieser Lernkarte nachfolgend als alphabetisch angeordnete Bilder zu sehen, <i>im Anschluss an die Bilder</i> werden alle Texte –ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge- dokumentiert, die auf den 22 Lerntafeln des Pilzlehrpfads zu finden sind.</p>
<p>Nähere Informationen: Führungen/ Seminare</p>	<p>Der Verein berichtet über sich: (http://www.pilzfreunde-odenwald.de/uber-uns/pilzlehrpfad/) letzter Zugriff 13. August 2016) „Seit 1976 besteht der Verein der Pilzfreunde und Naturschützer Odenwald e. V. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, eingetragen beim Amtsgericht Darmstadt und Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM). Der Sitz des Pilzvereins ist in 64756 Mossautal – Ortsteil Unter-Mossau. Unsere Mitglieder kommen überwiegend aus dem vorderen Odenwald und der Bergstraße. Unser Ziel ist es, die Ökologie der Pilze und Ihre wichtige Rolle im Kreislauf der Natur weiter bekannt zu machen und damit auch aktiven Naturschutz zu betreiben. Die Artenkenntnis soll vertieft werden, um Pilzvergiftungen zu verhindern aber auch um seltene Arten zu erkennen und zu schonen. Pro Jahr bieten wir 2 Wochenend-Seminare an, die sich vor allem an Leute mit noch geringen bis mittleren Pilzkenntnissen richten. Auch zur Vertiefung der bereits erlernten Kenntnisse sind sie bestens geeignet. Themen dieser Seminare sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pilzkunde • Pilzbestimmung • Ökologie der Pilze • Speise- und Giftpilze • Konservierung und Zubereitung <p>Als Besonderheit werden nach der Exkursion am 2. Tag die gesammelten Speisepilze von unseren Pilzsachverständigen aussortiert (geprüft), von den Teilnehmern geputzt und vom Koch-Team zu einer leckeren Pilzmahlzeit verarbeitet, die dann gemeinsam verspeist wird. Weitere Angebote sind 3 bis 4 Pilzwanderungen pro Jahr, Pilzpirsch genannt. Dies sind keine Seminare, sondern dienen der Erweiterung und Vertiefung der Artenkenntnis der Mitglieder. Zusätzlich richten wir pro Jahr noch 2 bis 4 Veranstaltungen aus, die alle pilz- oder naturbezogen sind. Sie sind dem jeweiligen Jahresprogramm zu entnehmen. Seit 2008 stellen wir auf dem Höchster Kartoffelmarkt (immer am 3. September-Wochenende) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Höchst Frischpilze aus – mit gleichzeitiger Pilzberatung . Diese kleine Frischpilzausstellung (knapp 100 Arten) wurde von den Marktbesuchern immer sehr stark frequentiert.</p>

In Zusammenarbeit mit dem Unesco Bergstraße Odenwald haben wir in der Odenwald-Gemeinde Fürth-Weschnitz in der Nähe der Walburgiskapelle einen [Pilzlehrpfad](#) errichtet. Er wurde 2009 eingeweiht und wird auch weiterhin von uns betreut. Wer Interesse an der Natur im Allgemeinen und Pilzen im Besonderen hat, ist bei uns Verein jederzeit willkommen.“



Kontakte:

Verein der Pilzfreunde und Naturschützer Odenwald e.V.

64756 Mossautal – Ortsteil Unter-Mossau
 Rathaus – Ortsstraße 124
 Telefon - 06062 / 9199 – 0
 Telefax - 06062 / 919 920
 E-Mail - rathaus@mossautal.de

Über das Programm des Vereins informiert:
<http://www.pilzfreunde-odenwald.de/programm/>

1. Vorsitzender

Joachim Rippel
 Waldstraße 28, 64673 Zwingenberg
 Telefon: 06251 / 7 68 64
 E-Mail: Joachim.Rippel@t-online.de

Schriftführerin

Ingrid Rippel
 Waldstraße 28
 64673 Zwingenberg
 Telefon: 06251 / 78 05 20
 E-Mail: ingrid@notizbrett.de

Hinweis:

Auf den Folgeseiten sind die Bild- und Textdateien vollständig dokumentiert.

Bilddateien zum Pilzlehrpfad Odenwald (Die inhaltlichen Erläuterungen zu jeder Pilzart sind n a
 c h allen Bilddateien in alphabetischer Reihenfolge zu finden):



Birkenpilz.jp
g



Birkenrotkapp
e.JPG



Butterpilz.jp
g



Fichtenreizke
r.jpg



Fliegenpilz.J
PG



Flockenst_Hex
enröhrling.JP
G



Frauentäublin
g.jpg



Gallenröhrlin
g.JPG



Gelber
Knollenbätter
pilz.jpg



Goldröhrling.
jpg



Grünbl_Schwef
elkopf.jpg



Grüner_Knolle
nbl_Pilz.JPG



Hallimasch.ba
m



Herbsttrompet
e.JPG



Kahler_Kremp
ling.jpg



Kartoffelbovi
st.jpg



Krause_Gluc
ke



Kuhmaul.JPG



Lila
Lacktrichterl
ing.jpg



Maronenröhrl
ing.jpg



Ockertaublin
g



Parasol.JPG



Perlpilz.JPG



Pfifferling.i



Rauchbl_Schwe



Rotfussröhrling.jpg

Samtfußkrempling.jpg

Schönfussröhrling.jpg

Schopftintling.JPG

Semmelstoppelpilz.jpg



Speitäubling.jpg

Steinpilz.jpg

Stinkmorchel.JPG

Trompetenpfeiferling.jpg

Violetter Rötlerling.jpg



Wiesenchampignon.jpg

Zunderschwamm.JPG

Texte der Lehrtafeln zum Pilzlehrpfad Odenwald in alphabetischer Reihenfolge:

Amethystblauer Lacktrichterling

(Laccaria amethystea)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern, häufig am Wegesrand.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juni bis November.

Kennzeichen: Hut: 3 bis 5 cm breit, jung rundlich gewölbt, bald gewölbt ausgebreitet mit flachem zentralen Nabel.

Hutfarbe: feucht violett, braunviolett und Lamellen durchscheinend, fein bereift, trocken hellviolett bis fast weißlich ausbleichend.

Lamellen: violett, dick, sehr weit, breit am Stiel angewachsen bis etwas herablaufend.

Stiel: 5 bis 8 cm lang, Farbe ähnlich wie Hut.

Sporenstaub: lilablass.

Verwechslung: Durch die einheitliche violette Farbe ist der Pilz von allen übrigen Lacktrichterlingen leicht abzugrenzen.

Bemerkung: Die schöne violette Farbe verliert sich beim Eintrocknen, oder Kochen vollkommen.

Birkenpilz, Kapuziner-Röhrling (*Leccinum scaber*)

Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: Nur unter Birken.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juni bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 7 bis 10 cm breit, dickfleischig aber weich.

Hutfarbe: gelbbraun, graubraun, mausgrau, heller gestreift und gefurcht.

Röhren: weißlich, hellgrau, rostfleckig.

Stiel: 8 bis 11 cm lang, auf weißlichem Grund schwarz feinschuppig.

Sporenstaub: olivbräunlich.

Verwechslung: Kaum verwechselbar wegen seines Standorts, allenfalls mit der Rotkappe (*Leccinum versipelle*).

Bemerkung: Für die Küche eignen sich nur junge Birkenpilze

Butterpilz, Butterröhrling (*Suillus luteus*)

Röhrenpilz

Wohlschmeckender Speisepilz

Vorkommen: Nur unter Kiefern.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juni bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 8 bis 15 cm breit, mit Schleim überzogen.

Hutfarbe: dunkelbraun, schokoladenbraun.

Röhren: gelb, sehr feinporig.

Stiel: 5 bis 10 cm lang, mit einem Ring (Manschette) versehen.

Sporenstaub: olivockerbraun.

Verwechslung: Mit dem Ringlosen Butterpilz (*Suillus collinitus*).

Bemerkung: Am besten man entfernt die schleimige Huthaut schon im Wald

Dickschaliger Kartoffelbovist,

Gemeiner Kartoffelbovist (*Scleroderma citrinum*)

Bauchpilz

Giftig

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juli bis November.

Kennzeichen: Fruchtkörper: 5 bis 15 cm Durchmesser, kugel- bis kissenförmig, mit schorfiger, hellbrauner Oberfläche. Im Innern befindet sich bei jungem Zustand eine graue Sporenmasse (Gleba), die mit zunehmendem Alter dunkelgrau bis schwarz wird.

Sporenstaub: erst blau-violett, dann grau bis schwarz.

Verwechslung: Mit anderen Bauchpilzen, Stäublingen und Bovisten, die aber immer bei Abschnitt durchgehend weißes und festes Fleisch haben müssen, wenn sie als Speisepilze verwendet werden.

Bemerkung: Der Kartoffelbovist gehört zu den Bauchpilzen, weil seine Sporen im Innern des Fruchtkörpers (im „Bauch“) heranreifen. Es gibt auch den Dünnschaligen Kartoffelbovist (*Scleroderma verrucosum*), der ebenfalls giftig ist.

(Echter) Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*)

Porling

Kein Speisepilz

Vorkommen: An lebendem und totem Laubholz, besonders an Buchen.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Das ganze Jahr hindurch.

Kennzeichen: Fruchtkörper: oft symmetrisch, konsolenförmig, bis zu 40 cm breit und hoch, 25 cm vom Holz abstehend, Oberseite matt, jung feinfilzig, grau bis graubraun.

Sporenstaub: farblos.

Verwechslung: Mit den Feuerschwämmen, insbesondere mit dem Grauen Feuerschwamm (*Phellinus igniarius*).

Bemerkung: Der Zunderschwamm gehört zu den Porlingen, weil seine Fruchtschicht aus Poren (Löchern) besteht, in denen die Sporen heranreifen. Die Fruchtkörper sind mehrjährig. Aus dem Myzeliakern kann man leicht glimmbaren Zunder bereiten. Als Speisepilz ist er ungeeignet.

Fichtenreizker (*Lactarius deterrimus*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: An Wegrändern im Nadel- und Laubwald, vorwiegend bei Fichten.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 7 bis 9 cm breit, orangefleischrötlich, grünfleckend, mehr oder weniger gezont (wie Grünspan)

Lamellen: orangeocker, grün fleckend, etwas herablaufend.

Milch: orange, karottenfarben, grünspanfarbig.

Stiel: 5 bis 6 cm lang, 1 bis 2 cm breit, Farbe ähnlich wie Hut.

Fleisch: cremefarben.

Sporenstaub: hellocker.

Verwechslung: Mit Echtem Reizker (*Lactarius deliciosus*), Lachsreizker (*Lactarius salmonicolor*), Blutreizker (*Lactarius sanguifluus*) und dem giftigen Birkenreizker (*Lactarius torminosus*).

Anmerkung: Im Anschnitt quillt sofort eine Karottenrote Flüssigkeit aus

Flockenstieliger Hexenröhrling, Schusterpilz

(*Boletus erythropus*)

Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Nadelwäldern, oft bei Heidelbeeren.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Mai bis November.

Kennzeichen: Hut: 10 bis 15 cm breit.

Hutfarbe: ockerbraun bis kastanienbraun.

Röhren: gelb mit roten Röhrenmündungen.

Stiel: 10 bis 15 cm lang, von schlank bis dickbauchig, mit roten Pusteln überzogen.

Sporenstaub: olivgrün.

Verwechslung: Mit anderen rotporigen Röhrlingen, Unter den braunhütigen Röhrlingen sind keine Giftpilze.

Anmerkung: Beim Anschnitt verfärbt sich die Schnittstelle sofort blau.

Für alle Zubereitungsarten mindestens 15 Minuten garen.

Frauentäubling (*Russula cyanoxantha*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laubwäldern (Eiche, Buche).

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juni bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 6 bis 15 cm breit.

Hutfarbe: Unterschiedlich, von grün, über stahlblau, violett, bis lila.

Lamellen: weiß, elastisch.

Stiel: 5 bis 11 cm lang, weiß.

Sporenstaub: weißlich.

Verwechslung: Mit anderen Täublingen.

Anmerkung: Die Hutfarbe ist beim Frauentäubling sehr variabel.

Gallenröhrling (*Tylopilus felleus*)

Röhrenpilz

Ungenießbar

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juni bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 8 bis 20 cm breit, Oberfläche matt, samtig.

Hutfarbe: von hellbraun bis olivbraun.

Röhren: jung weiß, später rosa, auf Druck rostbraun verfärbend.

Stiel: 5 bis 15 cm lang, von bauchig bis sehr schlank, mit einem schmutzigbraunen Netz.

Sporenstaub: fein rosa.

Verwechslung: Mit dem Steinpilz (*Boletus edulis*) und dem Maronenröhrling (*Xerocomus badius*).

Bemerkung: Der Geschmack des Pilzes ist extrem bitter.

Gelber Knollenblätterpilz, Gelbgrüner Wulstling

(*Amanita citrina*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Giftig

Vorkommen: In Laubwäldern (Eichen, Buchen).

Wuchszeit der Fruchtkörper: August bis November.

Kennzeichen: Hut: 6 bis 10 cm breit.

Hutfarbe: zitronengelb, mit unregelmäßigen weißlichen Flocken (Velumfetzen).

Lamellen: weiß bis blassgelb.

Stiel: 5 bis 8 cm lang, weiß mit Ring (Manschette), an der Stielbasis eine Knolle mit Scheide (Volva).

Sporenstaub: immer weiß.

Verwechslung: Mit dem Grünen Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*).

Bemerkung: Typisch ist der Geruch nach alten Kartoffeln.

Gemeine Stinkmorchel (*Phallus impudicus*)

Bauchpilz

Ungenießbar

Vorkommen: In Wäldern, vorwiegend Nadelwald, liebt saure Böden.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juni bis Spätherbst.

Kennzeichen: Hut: 3 cm hoch, fingerhutförmig auf dem Stielscheitel sitzend, frei und glockenförmig herabhängend, mit dunkelolivgrüner Fruchtschicht (Gleba) bedeckt.

Stiel: 10 bis 20 cm lang, 2 – 4 cm breit, weiß, spindelförmig, hohl, löcherig-zellig, schwammig-porös.

Sporen: farblos.

Verwechslung: Mit der Dünen-Stinkmorchel (*Phallus hadriani*).

Bemerkung: Die jungen Fruchtkörper („Hexeneier“) sind essbar, der ausgewachsene Fruchtkörper wegen seines aasartigen Geruchs unappetitlich.

Goldgelber Lärchenröhrling, Goldröhrling

(*Suillus grevillei*)

Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: Nur unter Lärchen.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 5 bis 6 cm Durchmesser, gelb bis gelbbraun, feucht schleimig.

Röhren: jung hellgelb, später braungelblich.

Stiel: 6 bis 8 cm lang, 1 bis 2 cm breit, Ring (Manschette) aus schleimigen Schleierresten.

Sporenstaub: gelblichbraun.

Verwechslung: Mit dem Grauen Lärchenröhrling (*Suillus aeruginascens*) und dem Butterpilz (*Suillus luteus*).

Bemerkung: Das Vorkommen des Pilzes ist streng an die Lärche gebunden. Dadurch und durch seine schleimige Teilhülle ist er leicht zu erkennen.

Grünblättriger Schwefelkopf, Bitterer Schwefelkopf

(*Hypholoma fasciculare*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Giftig

Vorkommen: An Laub- und Nadelholz.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Fast das ganze Jahr über.

Kennzeichen: Hut: 2 bis 8 cm breit, jung konvex mit Spuren von weißen Hüllresten am Hutrand, bald abgeflacht und kahl.

Hutfarbe: in der Mitte fuchsig-gelborange, zum Hutrand hin olivgelb.

Lamellen: jung leuchtend gelb, alt olivgrün.

Stiel: 3 bis 8 cm lang, bis 1 cm dick, obere Hälfte hellgelb.

Sporenstaub: schokoladenbraun.

Verwechslung: Mit dem Stockschwämmchen (*Kuehneromyces mutabilis*) und Rauchblättrigem Schwefelkopf (*Hypholoma capnoides*).

Bemerkung: Durch die extreme Bitterkeit des Grünblättrigen Schwefelkopfes kommt eine Vergiftung kaum vor.

Grüner Knollenblätterpilz, Grüner Giftwulstling

(*Amanita phalloides*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Tödlich giftiger Pilz

Vorkommen: Im Laubwald und in Parkanlagen.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 6 bis 15 cm breit.

Hutfarbe: gras- bis olivgrün, oft bronzefarbig radialfaserig eingewachsen, im Zentrum leicht fuchsig.

Lamellen: immer weiß, auch bei alten Pilzen.

Stiel: 6 bis 15 cm lang, grünlich „genattert“, mit einem herabhängenden Ring (Manschette) versehen.

Sporenstaub: immer weiß. An der Stielbasis ist eine Knolle mit weißer Scheide (Volva).

Verwechslung: Mit Champignons und den grünhütigen Täublingen.

Bemerkung: Dieser Pilz ist für die meisten tödlichen Vergiftungen in Europa verantwortlich.

Hallimasch (*Armillaria mellea*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: An Laub- und Nadelholz.

Wuchszeit der Fruchtkörper: September bis November, seltener schon ab Juli.

Kennzeichen: Hut: 3 bis 12 cm breit, halbkugelig gewölbt, alt wellig verbogen.

Hutfarbe: braun bis rostbraun, mit dunkelbraunen Schüppchen besetzt.

Lamellen: weißlich, bald creme und rostfleckig, alt schmutzig braun.

Stiel: bis 12 cm lang, mit gelbem faserigem Ring (Manschette).

Sporenstaub: weiß.

Verwechslung: Mit Schüpplingen (*Pholiota spec.*)

Bemerkung: Der Hallimasch muss ca. 20 Minuten gegart werden.

Kahler Krempling, Empfindlicher Krempling

(*Paxillus involutus*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Tödlich giftig

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 8 bis 15 cm breit, jung mit eingerolltem Hutrand, alt trichterförmig vertieft, Oberfläche samtig, bei Nässe speckig glänzend.

Hutfarbe: braun bis ockerbraun.

Lamellen: dünn, weit herablaufend, hellbraun, bei Berührung braun fleckend.

Stiel: 4 bis 8 cm lang, dick, wie der Hut gefärbt.

Sporenstaub: rostbraun.

Verwechslung: Mit dem Samtfußkrempling (*Paxillus atrotomentosus*).

Bemerkung: In alten Pilzbestimmungsbüchern wird der gefährliche Giftpilz noch als Speisepilz empfohlen.

Kirschroter Speitäubling, Moorspeitäubling

(*Russula emetica*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Giftig

Vorkommen: Im Nadelwald (Kiefern).

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 3 bis 19 cm breit.

Hutfarbe: leuchtend rot.

Lamellen: weiß und brüchig.

Stiel: 5 bis 10 cm lang, weiß.

Sporenstaub: weißlich.

Verwechslung: Mit essbaren Täublingen.

Bemerkung: Alle Speitäublinge sind brennend scharf und giftig.

Krause Glucke, Fette Henne (*Sparassis crispa*)

Keulen- oder Korallenpilz

Speisepilz

Vorkommen: An Kiefern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: August bis November.

Kennzeichen: Fruchtkörper: groß und massig, fast wie ein

Badenschwamm aussehend, mit einem Durchmesser bis zu 50 cm, bis zu 5 kg schwer.

Sporenstaub: weißgelblich.

Verwechslung: Mit der ebenfalls essbaren Breitblättrigen Glucke (*Sparassis laminosa*), dem Klapperschwamm (*Grifola frondosa*) und dem Eichhase (*Grifola umbellata*).

Bemerkung: Die Krause Glucke gehört zu den Keulen- oder Korallenpilzen, weil ihre Sporen überall auf der gekräuselten Oberfläche des Fruchtkörpers gebildet werden (Oberflächenvergrößerung).

Kuhmaul, Großer Gelbfuß, Schmieriger Gelbfuß (*Gomphidius glutinosus*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: Im Nadelwald.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 5 bis 8 cm breit. Jung lange von einem auch die Lamellen überspannenden schleimig-durchsichtigen Schleier überzogen, jung halbkugelig, alt trichterig aufgeschirmt.

Hutfarbe: graubraun, ockerbraun, rötlichbraun bis schokoladenbraun.

Lamellen: weiß, hellgrau, weit dick, weich, am Stiel etwas herablaufend.

Stiel: 5 bis 8 cm lang, oben weiß, von der Stielbasis hoch hinauf zitronen- bis dottergelb.

Sporenstaub: schwärzlich.

Verwechslung: Unverwechselbar.

Bemerkung: Der schleimige Überzug ist bei der Zubereitung mit der Oberhaut des Pilzhuts zu entfernen. Die Sporen färben den Pilzkorb schwarz und sind nur schwer zu entfernen.

Maronenröhrling, Braunhäuptchen (*Xerocomus badius*)

Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juni bis November.

Kennzeichen: Hut: 10 bis 25 cm breit, fein samtig, nass glänzend, schmierig.

Hutfarbe: braun, wie Esskastanien.

Stiel: 10 bis 15 cm lang, bauchig bis sehr schlank.

Fleisch: weiß, auf Druck blau anlaufend.

Sporenstaub: olivbräunlich.

Verwechslung: Mit anderen braunhütigen Röhrlingen.

Bemerkung: In alten Kieferforsten findet man oft massenhaft Maronenröhrling, meist schön braun und sehr groß

Parasol, Riesenschirmpilz (*Macrolepiota procera*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern, an Straßenrändern und in Parkanlagen.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 12 bis 30 cm breit.

Hutfarbe: cremefarben, mit dachziegelartig angeordneten braunen Schuppen versehen.

Lamellen: weiß, elastisch, im Alter rostfleckig.

Stiel: 10 bis 25 cm lang, hohl, „genattert“, mit einem verschiebbarem Ring (Manschette).

Sporenstaub: reinweiß.

Verwechslung: Mit dem Safranschirmling (*Macrolepiota rhacodes*).

Bemerkung: Der Parasol schmeckt am besten wie ein Schnitzel gebraten. Der ansonsten ungenießbare holzige Stiel kann getrocknet und gemahlen als Würze verwendet werden.

Perlpilz, Rötender Wulstling (*Amanita rubescens*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern, Parkanlagen.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juni bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 6 bis 15 cm breit.

Hutfarbe: grau, rosa bis rotbraun, mit schmutzig gelblichen unregelmäßig verteilten Flecken (Velumflocken).

Lamellen: immer weiß bis weißrosa.

Stiel: 6 bis 15 cm lang, mit einem gerieften Ring

(Manschette) versehen. Madengänge und Schneckenfraßstellen sind immer rötlich verfärbt. An der Stielbasis ist eine Knolle ohne Scheide (Volva).

Sporenstaub: immer weiß.

Verwechslung: Mit dem Fliegenpilz (*Amanita muscaria*) und dem Pantherpilz (*Amanita pantherina*).

Bemerkung: Leider ist der schmackhafte Pilz oft von Pilzmaden befallen.

(Echter) Pfifferling, Eierschwamm, Rehling

(*Cantharellus cibarius*)

Leistenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juni bis November.

Kennzeichen: Hut: 5 bis 12 cm breit, mit feinschuppiger Mitte.

Hutfarbe: hellgelb, semmelgelb bis goldgelb.

Leisten: hellgelb bis dottergelb, Leisten am Stiel mehrfach gegabelt herablaufend.

Stiel: faserig, elastisch.

Sporenstaub: blass ockergelb.

Verwechslung: Mit dem Falschen Pfifferling (*Hygrophoropsis aurantiaca*) und Semmelstoppelpilz (*Hydnum repandum*).

Bemerkung: Der Pfifferling gehört zu den Leistenpilzen, weil seine Fruchtschicht aus Leisten besteht (im Gegensatz zu Lamellen oder Blättern), in denen die Sporen heranreifen.

Rauchblättriger Schwefelkopf, Milder Schwefelkopf

(*Hypholoma capnoides*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: An Nadelholz (Fichten).

Wuchszeit der Fruchtkörper: Vom Frühjahr bis zum Spätherbst.

Kennzeichen: Hut: 2 bis 4 cm breit, jung konvex mit Spuren von weißen Hüllresten am Hutrand, bald abgeflacht und kahl.

Hutfarbe: in der Mitte fuchsig-gelborange, zum Hutrand hin gelb bis gelbweißlich.

Lamellen: rauchfarben, grau.

Stiel: 3 bis 7 cm lang, bis 1 cm dick, obere Hälfte hellgelb.

Sporenstaub: braun.

Verwechslung: Mit dem Natternstieligen Schwefelkopf (*Hypholoma marginatum*) und anderen Schwefelköpfen und Flämmlingen.

Bemerkung: Ein Speisepilz der auch in milden Wintern gesammelt werden kann.

Roter Fliegenpilz (*Amanita muscaria*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Giftig

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern, Parkanlagen.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 10 bis 20 cm breit.

Hutfarbe: rot, mit weißen unregelmäßig verteilten Flecken (Flecken der Gesamthülle, Velumflecken).

Lamellen: immer weiß.

Stiel: 6 bis 15 cm lang, mit einem Ring (Manschette),

Stielbasis mit geränderter Knolle, mehrere konzentrisch angeordnete warzige Gürtel.

Sporenstaub: immer weiß.

Verwechslung: Mit dem Perlpilz (*Amanita rubescens*).

Bemerkung: Das man mit dem Fliegenpilz Fliegen vertreiben kann ist ein weit verbreiteter Aberglauben.

Rotfußröhrling, Rotfüßchen (*Xerocomus chrysenteron*)

Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern, Parkanlagen, Gärten.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 5 bis 12 cm breit, bei Hitze und Trockenheit felderig aufplatzend.

Hutfarbe: rotbraun.

Röhrenfarbe: jung gelb, alt olivgrün.

Stiel: 5 bis 8 cm lang, im unteren Teil rötlich. Sporenstaub: olivbraun.

Verwechslung: Mit einer Vielzahl von kleinen Röhrlingen, die als „Rotfußröhrlinge“ in der Küche landen, was in diesem Fall aber unproblematisch ist.

Bemerkung: Rotfußröhrlinge sollten noch am Sammeltag zubereitet werden, sie werden innerhalb von 24 Stunden matschig.

Rotkappe, Schwarzschruppiger Birkenröhrling,

Heide-Rotkappe, Rothaut-Röhrling (*Leccinum versipelle*) Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: Unter Birken.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juni bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 9 bis 13 cm breit, trocken, filzig-körnig, als auch leicht schmierig-klebrig.

Hutfarbe: ockerorange, rotorange.

Röhren: bei Aufsicht am jungen Pilz dunkelgrau, später grau-ockerlich bis beige.

Stiel: 9 bis 13 cm lang, auf weißem Grund jung mit groben schwarzen Schuppen bedeckt.

Sporenstaub: olivbraun.

Verwechslung: Mit mehreren ebenfalls essbaren Rauhstielröhrlingen, z. B. mit dem Birkenpilz (*Leccinum scabrum*).

Bemerkung: Das Fleisch der Rotkappe verfärbt sich beim kochen schwarz.

Samtfußkrempling (*Paxillus atrotomentosus*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Kein Speisepilz

Vorkommen: Auf morschen Wurzeln und Stümpfen von Nadelhölzern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 10 bis 15 cm breit, samtig-filzig, feinschruppig, muschelförmig mit eingerolltem Rand.

Hutfarbe: ockerbraun, olivbraun, rotbraun.

Lamellen: creme blassockerlich, dicht, herablaufend.

Stiel: 3 bis 6 cm lang, schwarzbraun samtig, meist exzentrisch oder seitlich am Hut angewachsen.

Sporenstaub: lehmfarbig.

Verwechslung: Durch den samtigen Fuß kaum verwechselbar.

Bemerkung: Dieser stattliche Pilz ist nicht giftig, aber wegen dem dumpfen, erdigen Geschmack kaum genießbar.

Schönfußröhrling, Dickfußröhrling (*Boletus calopus*)

Röhrenpilz

Ungenießbar

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 10 bis 25 cm breit.

Hutfarbe: weiß bis weißgrau.

Röhren: leuchtend gelb.

Stiel: 5 bis 15 cm lang, von der Stielspitze bis zur

Stielbasis ein rotes Netz.

Sporenstaub: gelbocker bis olivgrün, später schwarzbraun.

Verwechslung: Mit dem Flockenstieligen Hexenröhrling (*Boletus erythropus*)

Bemerkung: Der Pilz ist geschützt und sollte nicht gesammelt werden

Schopftintling, „Spargelpilz“ (*Coprinus comatus*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: An Waldwegen, in Parkanlagen und Gärten.

Wuchszeit der Fruchtkörper: April bis November.

Kennzeichen: Hut: 2 cm dick, 3 bis 18 cm lang, walzenförmig, weiß, schuppig, aufgerissen mit ockergelber Mitte.

Lamellen: sehr dicht, jung weiß, dann rosalila, alt schwarz und dann zerfließend.

Stiel: 6 bis 17 cm lang, bis 1,5 cm dick, hohl.

Sporenstaub: schwarzbraun.

Verwechslung: Mit dem Faltentintling (*Coprinus atramentarius*) und

Spechtintling (*Coprinus picaceus*).

Bemerkung: Jung essbar, solange die Lamellen weiß sind.

Semmelstoppelpilz (*Hydnum repandum*)

Stachelpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub und Nadelwäldern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 8 bis 15 cm breit, unregelmäßig ausgebreitet,

Oberfläche matt, oft fein gerunzelt.

Hutfarbe: blassgelb bis ockergelb.

Stacheln: am Stiel herablaufend, dicht stehend, brüchig, cremeocker.

Sporenstaub: weiß.

Verwechslung: Mit dem Schmutzigen Stacheling (*Bankera fuligineoalba*)

Bemerkung: Der Semmelstoppelpilz gehört zu den Stachelpilzen, weil seine Fruchtschicht aus Stacheln (Stoppeln) besteht, in denen die Sporen heranreifen. Jung ist der Pilz wohlschmeckend, im Alter bitter.

Steinpilz, Herrenpilz (*Boletus edulis*)

Röhrenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub und Nadelwäldern.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 10 bis 30 cm, Oberfläche matt, nass schmierig.

Hutfarbe: von fast weiß bis dunkelbraun.

Röhrenfarbe: jung grau, später gelb, dann olivgrün.

Auf Druck nie verfärbend.

Stiel: 5 bis 15 cm lang, von bauchig bis schlank.

Mit einem feinen Netz an der Stielspitze überzogen.

Sporenstaub: olivbraun, dunkeloliv.

Verwechslung: Mit dem bitteren Gallenröhrling (*Tylopilus felleus*)

Bemerkung: Der Steinpilz ist ein viel gesuchter Speisepilz, es gibt in Westeuropa keinen giftigen ähnlichen Röhrenpilz.

Totentrompete, Herbsttrompete

(*Craterellus cornucopioides*)

Leistenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwäldern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers:

Kennzeichen: Fruchtkörper: trompetenförmig, 5 bis 12 cm hoch, 3 bis 8 cm breit, feinflockig, nach unten röhrig ausgezogen, bis zum Grunde hohl, Hutrand umgeschlagen; Außenseite aschgrau, graubräunlich, grauviolett

Hutfarbe: Oberfläche rußgrau oder graubraun.

Sporenstaub: weiß.

Verwechslung: Mit dem auch essbaren Grauen Leistling (*Cantarellus cinereus*) und alte vergammelte Pilze.

Bemerkung: Man benötigt ein gutes Auge um den Pilz im braunen Buchenlaub zu finden.

Trompetenfifferling, Durchbohrter Leistling

(*Cantharellus tubaeformis*)

Leistenpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Nadelwäldern (Fichten).

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Vorwiegend im Spätsommer und Herbst.

Kennzeichen: Hut: 3 bis 6 cm breit, mit welligem Hutrand; Oberfläche feinfaserig, flockig, gelbbraun.

Hutfarbe: gelbbraun, bei der Varietät *C. lutescens* rein gelb.

Leisten: deutlich ausgeprägt, verzweigt, schmutziggelb.

Stiel: faserig, elastisch.

Sporenstaub: weißgelblich.

Verwechslung: Mit dem Goldstieligen Leistling (*Cantharellus xanthopus*).

Bemerkung: Dieser Speisepilz wächst in manchen Fichtenforsten in großer Anzahl.

Violetter Rötleritterling (*Lepista nuda*)

Lamellen- oder Blätterpilz

Speisepilz

Vorkommen: In Wäldern und Gärten, an Wald- und Wegrändern.

Wuchszeit des Fruchtkörpers: Von September bis Spätherbst, ausnahmsweise auch schon im Mai.

Kennzeichen: Hut: 7 – 9 cm breit, jung fein hell bereift, dann kahl und nackt.

Hutfarbe: violett, lilabräunlich, bräunlich.

Lamellen: violett, rosabräunlich, lilabräunlich.

Stiel: 6 bis 9 cm lang, violettlich, weiß-silbrig, flaumig faserig überzogen.

Sporenstaub: leicht rauhlich schattiert, nie bräunlich.

Verwechslung: Mit Pilzen, die ebenfalls lila gefärbt sind: Schleimköpfe, insbesondere mit dem giftigen Lila Dickfuß (*Cortinarius traganum*).

Bemerkung: Der Violette Rötleritterling ist das Emblem vom Verein der Pilzfreunde und NATURSCHÜTZER ODENWALD e.V.

Wiesenchampignon, Feldegerling

(*Agaricus campestris*)

Speisepilz

Lamellen- oder Blätterpilz

Vorkommen: Wiesen, Pferde- und Kuhweiden, Gärten.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Mai bis Oktober.

Kennzeichen: Hut: 6 bis 15 cm breit; Hutfarbe und Hutfleisch: weiß; im Anschnitt schwach rötend.

Stiel: 4 bis 8 cm lang, weiß, mit einem Ring (Manschette) versehen.

Lamellen und Sporenfarbe: jung rosa, mit zunehmendem Alter schokoladenbraun bis fast schwarz.

Verwechslung: Mit Knollenblätterpilzen (*Amanita spec.*) und Karbol-Egerling (*Agaricus xanthoderma*).

Anmerkung: Der Wiesenchampignon ist ein Pilz der Kuh und Pferdeweiden, dort ist er oft in großer Anzahl zu finden.

Zitronentäubling, Ockertäubling (Russula ochroleuca)

Lamellen- oder Blätterpilz

Kein Speisepilz

Vorkommen: In Laub- und Nadelwald, auf Kalkböden fehlend.

Wuchszeit der Fruchtkörper: Juli bis November.

Kennzeichen: Hut: 6 bis 8 cm Durchmesser, einheitlich gelbocker.

Lamellen: weiß, hellcreme, alt braunfleckig.

Stiel: 5 bis 7 cm lang, 1 bis 1,5 cm breit, weißlich, blass ockerlich.

Sporenstaub: cremefarben.

Verwechslung: Mit anderen Täublingen mit gelber Huthaut und dem scharfen Gallentäubling. (Russula fella)

Anmerkung: In Notzeiten wurde der bitterliche Pilz gegessen.